

STUDIERENDENSCHAFT
DER JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN
KÖRPERSCHAFT
DES ÖFFENTLICHEN RECHTS
ALLGEMEINER STUDIERENDENAUSSCHUSS



ALLGEMEINER STUDIERENDENAUSSCHUSS
Jürgen-Dietz-Haus, Otto Behagel-Straße 25 D, 35394 Gießen

Studierendenparlament
der Justus-Liebig-Universität
Otto-Behagel-Straße 25D
35394 Gießen

Allgemeiner Studierendenausschuss (AstA)
Referat für Hochschulpolitik
Referat für Antirassismus und politische Bildung
Jürgen-Dietz-Haus
Otto-Behagel-Straße 25 D
Telefon 0641 99 14800
Fax 0641 47113
E-Mail hopo@asta-giessen.de

Bürozeiten: Montag bis Freitag: 10 Uhr bis 15 Uhr

Gießen, 28. Mai 2016

Antrag zur Unterzeichnung des Aufrufes des „Aufstehen“-Bündnisses

Hiermit beantragen wir, uns dem folgenden Aufrufes des „Aufstehen“-Bündnisses anzuschließen und diesen auch im Namen der Studierendenschaft zu unterzeichnen:

„Aufstehen gegen Rassismus

Fast täglich greifen Rassisten und Rassistinnen Flüchtlingsheime an, islamfeindliche Übergriffe nehmen zu. Erschreckend viele Menschen nehmen an fremdenfeindlichen und rassistischen Demonstrationen teil. Pegida hetzt gegen Geflüchtete und Muslime und Musliminnen.

Währenddessen wird die „Alternative für Deutschland“ (AfD) zunehmend zum Sammelbecken für Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. An vielen Orten ist die AfD Zentrum der extremen Rechten geworden. Abgeordnete der AfD verbreiten Nazi-Parolen und hetzen gegen Andersdenkende.

Die AfD ist zu einer ernsthaften Gefahr geworden, für all jene, die nicht in ihr rechtes Weltbild passen.

Deine Stimme gegen rechte Hetze

Wir wollen dem ein Ende machen. Wir greifen ein, wenn Rassistinnen und Rassisten Menschen in unserer Mitte attackieren. Menschenverachtender Stimmungsmache gegen Geflüchtete, Musliminnen und Muslime, Roma und Romnija, Sinti und Sintiza, Jüdinnen und Juden treten wir entgegen.

Wir wehren uns gegen Mordanschläge und Pogrome gegen Geflüchtete. Mit Aufforderungen wie zum Schusswaffengebrauch gegen Geflüchtete an der Grenze wird die AfD zum Stichwortgeber für solche Übergriffe.

Wir sind viele. Wir heißen Geflüchtete willkommen. Wir stehen auf gegen den Rassismus von Pegida, AfD, NPD & Co. Wir erheben unsere Stimmen, um in die gesellschaftlichen Debatten einzugreifen, gegen rechten Populismus.

Wir wenden uns gegen Obergrenzen und Grenzschießungen, die Wasser auf den Mühlen der Rassistinnen und Rassisten wären. Wir stehen für eine offene und gerechte Gesellschaft. Wir lassen nicht zu, dass Menschen gegeneinander ausgespielt werden. Wir wollen Solidarität, Zusammenhalt und ein besseres Leben für alle!

Unsere Alternative ist Solidarität

Wir werden weiterhin Flüchtlinge mit offenen Armen empfangen. Asyl ist Menschenrecht.

Wir wollen verhindern, dass Rassistinnen und Rassisten Raum für ihre Hetze bekommen.

Wir werden uns stark machen für gleiche politische und soziale Rechte für alle Menschen.

Wir werden uns der AfD überall entgegenstellen, ob auf der Straße oder in den Parlamenten.

Überall wo die Rassistinnen und Rassisten von AfD und Co. demonstrieren, sprechen oder auf Stimmenfang gehen, werden wir präsent sein und klar und deutlich sagen: Wir stehen auf gegen Rassismus! Keine Stimme für rechte Hetze!

Dem Verbreiten von Hass setzen wir eine bundesweite antirassistische Aufklärungskampagne entgegen: im Stadtteil, in der Schule, an der Uni, im Betrieb, im Theater, im Konzertsaal – überall!

Wir setzen auf die Aktivität von Vielen. Gemeinsam werden wir klarstellen: Rassismus ist keine Alternative!“

Begründung: Wir müssen unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden. Mit der Unterzeichnung dieses Aufrufes setzen wir ein eindeutiges Zeichen für eine offene Gesellschaft – natürlich wollen wir auf Worte auch Taten folgen lassen. Die Aktionskonferenz des Bündnisses war eine der größten Veranstaltungen dieser Art, die seit langem stattgefunden haben. Wir möchten diesen Schwung mitnehmen und unterstützen, denn nur wenn die Arbeit eines Bündnisses auch aktiv unter die Studierenden getragen wird, erfährt dieses die verdiente Aufmerksamkeit. Ebenfalls versprechen wir uns von dem Erfahrungsaustausch, der zweifelsohne stattfindet, neue Ideen zur Bekämpfung von extrem rechtem Gedankengut und gleichzeitig das Entwickeln neuer Strategien für die Integration von Geflüchteten an der Universität.

Johannes Deinzer
Sprecher der AStA der JLU Gießen
Referent für Hochschulpolitik